Ver einigte Sächsisch-Preussische Zeitung Nro 76.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 23. September 1814.

W i e n .

Seit unserer letzten Anzeige ist wieder zum Kongresse alhier eingetroffen, der russ. kais. Staatsminister Freyherr von Stein, wohnt in der Braunerstrasse Nro. 1208; der Obermarschall Graf von Edling mit dem Kammerpräsidenten und geh. Rath, Freyh. v. Gerstorf, aus Weimar; der k. preuß. Staatsrath Hr. v. Hoffmann, und Hr. Hofrath v. Philippsborn, aus Berlin; der russ. kais. geh. Rath Graf v. Golowkin aus Frankfurt; Marchese Mathia Somariva, aus Lodi; Hr. Joh. Baptist und Costanzo Piazzoni von Bergamo; Alphonß Castiglioni, und Jakob Conte Mekerio aus Mailand, als Deputirte von der Lombardey.

Noch sind alhier einget. offen: Der königl. preuß. geh. Rath v. Serboni di Sposeti, aus Berlin; der königl. spanische Gesandte am k. k. Hofe, Chevalier de Sabrador, wohnt am Minoriten Pl. 3 Nro. 50; der Hr. Herzog v. Sachsen Weimar, wohnt im Rällerischen Gallerie Gebäude; der Hr. Fürst von Salm-Kyburg; der königl. Neapol. Staatsminister, Duca di Campo Chiaro; der kön. Preuß. Staatsminister, Fürst v. Hardenberg, wohnt am Graben im Baron Spielmannischen Haus, und der k. preuß. General-Lieutenant, von Knesbeck. (W. 3.)

De u t s c h l a n d.

Am 26. d. wurde das Urtheil über die

sämtl. desertirten Fulbaer Landwehrmänner gefällt. Der Rädelsführer, welcher von dem Obersten die Fohne des Bataillons mit Gewalt ertrug hat, wird erschossen, mehrere kommen auf 6 Jahr in die Eisen, und die übrigen zum regulären Militär. (Beob.)

Die Prinzessin von Wallis, welche von Braunschweig nach Italien reisete, wird allen europäischen Höfen eine Reiseschrift zu ihrer Vertheidigung übergeben. — Aus Triest hat der König von Würtemberg die Nachricht erhalten, daß seine Tochter, Katharina, 1ge. weste Königin von Westphalen am 24. Aug. daselbst mit einem Prinzen entbunden worden sey. — Ein Gerücht in öffentlichen Blättern spricht von einer Rückbewegung der im Warschauischen stehenden russischen Truppen (Mtg.)

Endlich hatte sich nach fast 7 monatlicher Zögerung zu Frankfurt eine Kommission aus dem Rathe und dem Bürgerkollegium vereinigt, um die neue Konstitution zu entwerfen. Die Punkte, worüber man sich nicht vereinigen konnte, wurden vom Minister von Stein zu beyder Zufriedenheit entschieden. Hiernach wählt sich der Rath nun nicht mehr selbst, so wenig wie das Bürgerkollegium. Das letztere schlägt dem Rath 3 Candidaten vor, woraus er einen wählt. Das Bürgerkollegium wird jährlich um 1/3stel erneuert, und diese Ergänzung geschieht von den Quartieren der Bürgerschaft. Die Trennung der Gerechtigkeitspflege und der Verwaltungsbehörden, so wie die Gleichheit der Rechte der drey christlichen Re-

ligionen anerkannt. Dem Vornehmen nach ist der Friedensvertrag zwischen Preußen und Dänemark von dem Fürsten v. Hardenberg, preussischer Seite, und von dessen Sohn, dem Grafen v. Hardenberg. Reventlow, dänischer Seite, unterzeichnet worden. (Beob.)

Als der Churfürst von Hessen auf der Reise nach Neudorf an der Gränze ankam, traten unerwartet einige Landleute hervor, und redeten ihn also an: „Wir waren die unglücklichen Menschen, welche sie vor 7 Jahren aus dem Lande hinausführen mußten. Können Sie uns nun das Glück, Sie wieder hineinfahren zu dürfen. Mit tiefer Rührung wurde diese herzliche Bitte vom Fürsten angenommen. — In den deutschen Ländern müßen von allen Aushängeschildern die franz. Inschriften verwilgt, und die Hotels wieder in Gasthöfe verwandelt werden. — Es heißt, daß mehrere hohe Personen der vorigen franz. Regierung ihre Besitzungen verkaufen, man schließt daraus, daß sie Frankreich verlassen werden, und hierzu Einladungen möchten erhalten haben, die als Befehle anzusehen seyn dürften. —

Auf der Höhe von Drachensfels wird einem Bürger aus Königswinter, Namens Genger, ein Denkmahl gesetzt, daß in einer dreißig Schuhe hohen Säule bestehen soll, die am Fuße sieben, und in der Höhe drey Schuhe im Durchmesser hat. Joseph Genger fiel einer der ersten im heiligen Kampfe für deutsche Freyheit. Da die verbündeten Truppen, in den letzten Tagen des verfloßenen Jahres, Anstalten trafen, über den Rhein zu gehen fürchtete man, in dieser Gegend, von den Franzosen einen Ueberfall und traf nachdrückliche Maßregeln, welche die Lokalität begünstigte. Das Nonnenwerth gegenüber liegende Grafenwerth wurde darum von den Deutschen in wehrhaften Stand gesetzt; und die allirten Truppen verstärkten Bergische Freywillige. Joseph Genger, ein friedlicher, braver Bürger in Königswinter, dem die Sache des Vaterlandes über eigenes Wohl gieng, faßte den Entschluß auf das Nonnenwerth überzusetzen, und die Stärke und Stellung der Franzosen kennen zu lernen, um sie, wenn das Glück günstig wäre, von dieser vortheilhaften Stelle zu vertreiben. Mehrere jungleute, die den muntern muthigen Genger liebten, schlossen sich an ihn an, entschieden, sei-

nen Entschluß und sein Schicksal zu theilen. Genger fiel in einem Gefechte mit dem Feind ein Opfer seines Muthes und seiner warmen Liebe für das deutsche Vaterland. Darum wird ihm das Denkmahl gesetzt, auf dem hohen Drachensfels, daß es gesehen werde in der weiten Ferne, und seinen kühnen Entschluß und seinen heldenmuthigen Tod, den er für die heilige Sache starb, verkünde, ihm zum Ruhme, und der Wit- und Nachwelt zur Aufmunterung. Die Kosten werden durch freywillige Beiträge der Bewohner des Großherzogthums Berg bestritten, und, was fehlen sollte, von der Regierungs-Kasse zugeschoffen. (S. 3.)

Italien.

Es wurde schon gemeldet, daß der Pabst den Lucian Bonaparte zum Herzog v. Musignano ernannt habe. Der Fall ist aber dieser. Lucian hatte schon vor einigen Jahren Lehnsgüter im Römischen gekauft, womit Titel verbunden sind. Um diese Titel hat er nun ange sucht; er erhielt sie aber nicht: — Die Engländer scheinen zur Räumung Siziliens Anstalten zu machen. Seit der Auflösung des Parlaments herrscht alda große Vöhrung; die Regierung wollte die von England eingeführte Konstitution abschaffen, und verfolgt alle diejenigen, welche man für Anhänger der Engländer halte; dagegen hat die freywilige Werbung schlechten Fortgang. Der König hat dem Erbprinzen das Oberkommando der sämtl. Truppen übertragen. (S. 3.)

Der Pabst war zwar bedacht gewesen, in seinen Staaten alle religiösen Orden herzustellen; aber da sich viele Hindernisse zeigten so wird die Wiederherstellung der Ordensleute bloß auf Rom beschränkt. Das Namensfest der Kaiserin Louise wurde zu Parma freylich begangen. Der Familien, welche Armuthshalber in den kais. Pflätzen die Parma und del Giardino zu wohnen gestattet gewesen, wurden nun dagegen verschiedene Klöster angewiesen. — Laut Nachrichten von Palermo dauern die Verabschiedungen und Arretirungen von Individuen der vorigen Regierung noch immer fort. Man behauptet, daß in der Konstitution einige Veränderungen vorgenommen werden würden, und daß die Verweigerung der Botierung eines Fonds zur Abbezahlung

einer vom Finanzminister gemachten Schuld
v. 700,000 Unzen eines der Hauptmotive zur
Aufhebung des Parlaments gewesen seye. (W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Bei dem Stadtfeste wurde die erste Con-
tredance von Söhnen der Municipalbeamten
mit den vornehmsten Hofdamen ausgeführt.
Als sich der König wegbegeben, sagte er zum
Präsidenten: Nirgends habe ich ein so schönes,
und besonders ein für mein Herz so rühren-
des Fest gesehen, diesen Tag werde ich unter
die glücklichsten meines Lebens zählen. Nach
Mitternacht wurde wiederholt das Nach-
mahl, jedesmal für 1000 Gedecke aufgetragen,
so daß nach und nach alle Geladenen bedient
wurden. Ohne die Ausgaben für die königl.
Haustruppen, wurde die Zivilliste für den Kö-
nig jährl. auf 25 Millionen Livres festgesetzt,
und für die Prinzen des königl. Hauses 3
Mill. in Domainen und 8 Mill. in baarem
Gelde, deren Vertheilung zur Disposition des
Königs überlassen wurde, votirt.

Der am 21. August. zu Auteuil bey Paris
verstorbene Benjamin Tompson, Graf von Rum-
ford, zeichnete sich unter den Gelehrten beson-
ders dadurch aus, daß er die Wissenschaften
hauptsächlich auf das Leben anwendete. Seine
Versuche über die Wärme, das Licht, das
Verbrennen, die Dämpfe, und seine Suppen
werden ihn lange im Andenken der Nachwelt
erhalten. Wenige Menschen haben so viel Recht
als er, von allen Volksklassen betrauert zu
werden. Seine Verbesserungen der Oefen, das
Heizen mit Dampf, seine Bäder, sein Insti-
tut zu London sind allgemein bekannt. Er war
1753 in Neu-England zu Rumford gebo-
ren; seine Familie stammte jedoch aus
Alt-England. Im Amerikanischen Un-
abhängigkeitskriege kämpfte er für die Sa-
che des Königs und stieg bis zum Range eines
Obersten. Späterhin kam er nach Deutsch-
land, um gegen die Türken zu sechten, gab
aber zu Wien seinen Vorschlag auf, und trat
als Oberster in Bayerische Dienste. Nun be-
gann die eigentliche Periode seiner wissenschaft-
lichen Thätigkeit. Auf seine Veranlassung war-
de das Arbeitshaus zu München errich-
tet; die sumpfigen Mähau-Inseln bey Mann-
heim zu Gärten umgeschaffen; die Militär-
Akademie in München, die Induskriesschulen
bey den Regimentern, die Schule für Thier-
ärzte, ein Gestüt zu Verbesserung des einhei-
mischen Pferdeschlags, der schöne Englische
Garten bey München, entstanden unter seiner

Aufsicht; es wurde ein Militär-Korps zu
Abhaltung der Bagabunden und Räuber gezo-
gen; die Bettelley verschwand aus Bayern. Er
wurde zum General-Lieutenant der Armee,
zum Chef des General-Staffes, und zum Reichs-
grafen v. Rumford ernannt, und besuchte
1794 England. Auch hier machte er wie in
Deutschland, viele Verbesserungen in der Staats-
und häuslichen Oekonomie, namentlich in den
Spitziern und Arbeitshäusern zu Dublin,
und eine Menge nützlicher Erfindungen in allen
Zweigen der Physik, besonders aber in den auf das
bürgerliche Leben anwendbaren. Er kehrte hier-
auf nach Bayern zurück, besuchte dann noch
einige Male England, und lebte in den letzten
Jahren in Frankreich, wo er nun seinen thä-
tigen Geist aufgab. (W. 3.)

Alle noch unverkauften Güter, welche ehe-
mals der Herzogin v. Orleans angehört haben,
hat der König befohlen, derselben zurück stellen. —
Der große Ueberfluß an Erz u. Nissen des Ufer-
baues veranlaßte die Regierung die Ausfuhr
des Getreides unter allen von der Klugheit ein-
gegebenen Vorsichtsmaßregeln zu erlauben. Dem-
noch gab sie Anlaß zu Boulogne zu einer leich-
ten Widerstandsbewegung, wobei sich die Mu-
nizipal-Obrigkeit schwach, das Militär aber
standhaft bezeugte. Bei der Ankunft des Her-
zogs von Berry zu Boulogne, setzte er, um
ein nützliches Beispiel zu geben den Maire ab. —
Auf der Fahrt von Rouen nach Cherbourg ka-
ten am 24. Aug. 4 Fahrzeuge mit verstümmel-
ten Russen durch einen Windstoß Schiffbruch
gelitten. Durch den Muth einiger Küstenbewoh-
ner, welche sich in die See warfen, um die
unglücklichen Verstümmelten, welche nicht schwim-
men konnten, zu retten, wurden 75 davon an
das Ufer gebracht, und durch die Mildthätigkeit ei-
ner Witwe verpflegt. Da nun die alten Gebräuche
und Frisuren wieder zum Vorschein kommen,
so lassen die Perückenmacher (in Paris Haar-
künstler genannt) in der Kirche St. Eusta-
chius ein großes musikalisches Hochamt, mit
einem Orchester begleitet, auf ihre Kosten hal-
ten. — Am 23. Aug. erschien eine Deputazion
von Perionen, welche während der Gefangen-
schaft und des Prozesses Ludwig des 16. sich
zu Geiseln für ihn angeboten hatten, von dem
König welcher ihnen antwortete: „Der Aus-
druck Ihrer Empfindungen rührt mich. In der
schmerzlichsten Periode unserer Geschichte sind
sie die Dolmetscher der Franzosen gewesen;
Ihre Namen werden mit Ehren auf die Nach-
welt übergehen. Ich darf dem Ausdrucke meiner

persönlichen Empfindungen für Sie nichts weiter beifügen. — (Prob.)

Paris den 31. Aug. Zu Paris bemerkte man am Ludwigstage unter der allgemeinen Beleuchtung eine, welche auf des Königs vormahligen Charakter als Graf von Provence anspielte: Es wurden Probenzer Bauern, um eine Schule tanzend, vorgestellt, auf welchen in der dortigen Landesprache die Worte zu lesen waren: „Ich bitte Gott, den König so lange leben zu lassen bis meine Kasse schreiben lernt.“

Nach Erzählung der Gazette de France ließ die Stadt am Morgen des Festes fragen, ob die Tafel Sr. Maj. vielleicht, nach der von Bonaparte eingeführten Gewohnheit, durch die könlgl. Küche bedient werden würde. Der König antwortete lachend: „Sagen Sie dem Municipalkorps, daß, wenn ich auswärts speise, ich auch nicht für mein Essen sorge, und daß ich nichts als einen guten Appetit aus dem Stadthaus mitzubringen denke.“ Bonaparte ließ in solchen Fällen seine Speisen durch seine Küche zu richten; sie wurden dann in verschlossenen Kisten aus dem Stadthaus gebracht; einer seiner Günstlinge hatte den Schlüssel, und ließ sie dort in seiner Gegenwart öffnen, und die Speisen wärmen (Aug.)

Zwischen Frankreich und Algier sind die alten und neuen Verträge, wodurch der franz. Handel in Algier wieder den allgemeinem Schutz genießt, unterzeichnet und bestätigt worden. — Lord Wellington hat das Hotel der Prinzessin Borghese, welches für immer zum Engl. Botschafters Haus bestimmt ist, gekauft. (B.)

Dermalen zirkulirt auch in Paris die neue Konstitution, welche sich die Republik Genf gegeben hat; man bemerkt darin vorzüglich die Bestimmung der Pressfreiheit mit folgenden Worten: Die Pressfreiheit soll in unserer Republik aufrecht erhalten und die Censur abgeschafft werden, jedoch soll jeder Verfasser einer Druckschrift derselben seinen Namen beifügen. Auch kann der Rath der Volksrepräsentanten erforderlichen Falls ein Einsehen thun. —

Die Vorsteher und Räte der Kirche zu Nîmes haben, nach unsern Blättern, gelobt, Gott die silberne Abbildung eines Kindes zu widmen, wenn Frankreich das Glück haben sollte, die Herzogin von Angoulême von einem Prinzen entbunden zu sehen. Man versichert, daß in Folge eines ähnlichen Gelübdes, welches Ludwig XIII that, Ludwig der Große gebo-

ren wurde. An die Herzogin von Angoulême ist eine Deputation gesandt worden, um ihr das Gelübde jener frommen Personen zu Dimmes bekannt zu machen. (P. 3.)

Gezwungt sind 2000 Arbeiter an dem Schloß zu Versailles beschäftigt — Es wurde bekannt gemacht, daß bey uns der Regierhandel wieder völlig frey hergestellt sey. — In der Kammer der Deputirten wurde die Bezahlung der vom König im Auslande gemachten Schulden vom Staate beschloffen. (W. 3.)

Schweden und Norwegen.

Die am 14. Aug. zu Mosß zwischen dem König von Schweden und der norwegischen Regierung abgeschlossenen zwey Konventionen, wovon die Erste in 7 und die Waffenstillstands Konvention in 12 Artiteln besteht, enthalten in der Hauptsache, daß bis Ende September oder längstens bis 8. Okt. der Reichstag sich zu Christiania versammeln soll; daß der König die Konstitution, die von den Deputirten des Reichstags zu Eidswoold entworfen worden, annehme; daß er keinem wegen seinen gedähernten Meinungen verfolgen werde; daß der Waffenstillstand bis 14. Tage nach Eröffnung des Reichstages mit einer Aufschübung von 8 Tagen dauere; inzwischen aber die Blokade der Häfen Norwegens aufhören die Ein- und Ausfuhr aber frey seyn solle. Hieran ist die Festung Friedrichssteen an die Schweden überliefert worden. Der F. M. Graf v. Essen soll zum Gouverneur von Norwegen einweisen ernannt seyn, künftighin aber von einem eigenen Vizekönig regiert werden. (W. 3.)

N u ß l a n d.

Sir John Einafair, Chevalier Baronet, Mitglied des könlgl. Rathes in England hat von dem Kaiser Alexander folgende Charakteristick entworfen: „Alexander hat ein männliches und einnehmendes Aeußere, die Eigenschaften aber, welche in meinen Augen Sr. Maj. am meisten auszeichnen, sind: das Benehmen eines aus dem höchsten ausgebildeten edlen Mannes, die größte Sorgfalt sich zu unterrichten, das eifrigste Bestreben, zur Vervollkommnung alles Wissenswürdigen in seinem Staaten mitzuwirken, und seine Fähigkeit, auf dem erhabenen Standpunkte zu stehen, auf welchen er gestellt ist.“ —

Wechsel, Cours in Wien
am 27. September 1814.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 238 1/2 Ufo.
} 236 3/8 Mon.
Conventionsmünze von hundert 238 2/3 fl.